



**AWO-Kinderhaus  
Sonnenburg  
Mauern  
Einrichtungskonzeption**



Bezirksverband  
**Oberbayern e.V.**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>1 AWO Kinderhaus Sonnenburg .....</b>	<b>4</b>
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild .....	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	6
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	8
<b>2 Rahmenbedingungen.....</b>	<b>8</b>
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten .....	8
2.3 Lage der Einrichtung.....	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	9
2.5 Personal.....	9
2.6 Räumlichkeiten.....	9
2.7 Ernährung .....	10
2.8 Tagesablauf .....	11
<b>3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....</b>	<b>13</b>
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	13
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses .....	15
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	15
3.2.2 Das Spiel.....	15
3.2.3 Räumliche Öffnung unserer Einrichtung.....	16
3.2.4 Lernen in Projekten .....	16
3.2.5 Hausaufgabenbegleitung .....	17
3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe .....	17
3.3 Kinderschutz.....	20
<b>4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....</b>	<b>20</b>
4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder .....	20
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder .....	22
<b>5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung .....</b>	<b>25</b>
<b>6 Zusammenarbeit.....</b>	<b>27</b>
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern .....	27
6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	28
6.3 Kooperation mit der Schule.....	29
<b>7 Qualitätsmanagement.....</b>	<b>29</b>

## Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderhaus Sonnenburg  
Straße: Schulstraße 2  
PLZ, Ort: 85419 Mauern  
Tel: 08764/948526  
Fax: 08764/948527  
Mail: [sonnenburg.mauern@kita.awo-obb.de](mailto:sonnenburg.mauern@kita.awo-obb.de)  
Internet: [www.sonnenburg-mauern.awo-obb-kinder.de](http://www.sonnenburg-mauern.awo-obb-kinder.de)

# 1 AWO Kinderhaus Sonnenburg

Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft. Damit Familie heutzutage gelingt, bedarf es der Bewältigung vielfältiger Anforderungen. Aus diesem Grund bietet unsere Einrichtung eine verlässliche und qualitativ hochwertige Kindertagesbetreuung für Kinder im Alter ab ein bis zehn Jahren in fünf Gruppen an. Mit unserem Angebot möchten wir die Familienkompetenz stärken und eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit ermöglichen. Sie als Eltern sollten in ihrer Erziehungs- und Familienarbeit unterstützt werden, indem wir Ihnen als hilfreicher Partner zur Seite stehen.

Träger unseres Kinderhauses ist die Arbeiterwohlfahrt (Bezirksverband Oberbayern e.V.). Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege.

Geschichte des Hauses:

Begonnen hat alles vor vielen Jahren mit einer kleinen Kindergartengruppe im Bürgerhaus. Im Laufe der Zeit ist der Kindergarten dann ins ehemalige Schulhaus gezogen. Nach einiger Zeit ist die Hortgruppe, die zuvor in der Grundschule untergebracht war, in unser Haus gezogen und seit 2010 beherbergt die Sonnenburg auch eine Krippengruppe.

Im Januar 2020 wurde sie Sonnenburg um einen Modulbau im Garten erweitert. Demnächst können hier 12 weitere Krippenkinder betreut werden. So hat die Sonnenburg dann 2 Krippengruppen, 2 Kindergartengruppen und eine Hortgruppe mit insgesamt 99 Plätzen.

## 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

**Solidarität** ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

**Toleranz** ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

**Freiheit** ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

**Gleichheit** ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

**Gerechtigkeit** ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



## 1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für

Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.

- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Diese dienen uns als Grundlage für Entwicklungsgespräche. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-) Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

### 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.



## 1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- \* die UN-Kinderrechtskonvention
- \* gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien)
- \* das Grundsatzprogramm der AWO
- \* die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



## 2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter [www.sonnenburg-mauern.awo-obb-kinder.de](http://www.sonnenburg-mauern.awo-obb-kinder.de).

### 2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter ab einem Jahr bis zum Ende der 4. Klasse, deren Hauptwohnsitz in der Gemeinde Mauern liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

### 2.2 Öffnungszeiten

Unser Haus ist ganztägig geöffnet. Von Montag bis Freitag besteht die Möglichkeit Ihr Kind von 07:00 - 17:00 Uhr im Kindergarten und Hort betreuen zu lassen und von 07:00 – 16:00 Uhr in der Kinderkrippe. Unsere Öffnungszeiten entsprechen den Bedürfnissen der Familien, welche jährlich in der Elternbefragung ermittelt werden.

Wir haben maximal 30 Schließtage im Kalenderjahr. Die aktuellen (Ferien-)Schließzeiten entnehmen Sie bitte unserer Internetseite sowie der Gebührensatzung, die dort zum Download zur Verfügung steht.

### 2.3 Lage der Einrichtung

Unser Kinderhaus liegt sehr zentral im Ortskern der Gemeinde Mauern und ist nur wenige Gehminuten von der örtlichen Grundschule entfernt. Unser weitläufiger Garten und die nähere Umgebung ermöglichen es uns, den Kindern vielfältige Naturerfahrungen anzubieten. Regionale Zusammenarbeit mit den örtlichen Betrieben ist uns sehr wichtig. Zudem machen wir immer wieder Ausflüge im Ort und zu den örtlichen Betrieben (z.B. Spaziergänge, Besuch auf dem Pferdehof, Osternestsuche im Wald, einmal jährlich Besuch beim Alten Wirts zum Mittagessen) Der Alte Wirt, die Bäckerei Schrafstetter und die Metzgerei Oberloher machen es uns zudem möglich regional die Lebensmittel für unser Brotzeitbuffet und das Mittagessen zu beziehen. Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.



## 2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt und hängt von den gewählten Buchungszeiten ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite [www.sonnenburg-mauern.awo-obb-kinder.de](http://www.sonnenburg-mauern.awo-obb-kinder.de).

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Mauern werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

## 2.5 Personal

Die Einrichtungsleitung ist in Vollzeit tätig und vom Gruppendienst freigestellt. In den Gruppen arbeiten jeweils ein\*e staatlich anerkannte Erzieher\*in oder pädagogische Fachkraft als Gruppenleitung sowie ein bis zwei pädagogische Ergänzungskräfte. Zusätzlich verfügen wir über eine Ausbildungsstelle in Vollzeit für Erzieher\*innen im Anerkennungsjahr, eine\*n Erzieher\*in im ersten Ausbildungsjahr und für eine\*n Kinderpfleger\*in in der Ausbildung.

Die Reinigung unseres Kinderhauses wird von vier Raumpfleger\*innen durchgeführt. Unsere zwei Küchenhilfen unterstützen uns in der Mittagssituation bei den hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Hausmeistertätigkeiten übernimmt die Verwaltungsgemeinschaft Mauern.

## 2.6 Räumlichkeiten

Das ehemalige Schulgebäude der Grundschule Mauern steht nach einer grundlegenden Sanierung unseren Kindern zur Verfügung. Auf drei Etagen sind insgesamt vier Gruppen beheimatet:

Unsere Krippengruppe „Sonnenkäfer“ und unsere Kindergartengruppe „Burgmäuse“ befinden sich im Untergeschoss. Der im Untergeschoss befindliche ebenerdige Eingang erleichtert es den Krippeneltern mit den Kinderwagen ins Haus zu kommen und diese großzügigen im Eingangsbereich abzustellen. Die oberen Stockwerke sind über die innen oder außenliegende Treppe erreichbar.

Im Erdgeschoss gibt es verschiedene Gemeinschaftsräume, die von allen Kindern genutzt werden, wie z.B. unser Turnraum, unser Brotzeitraum und das Medienzimmer.



Im ersten Stock befindet sich unsere Kindergartengruppe „Burgeulen“ und unsere Hortgruppe „Burgfalken“, sowie das ZaBu-Land und den Regenbogenraum.

In jedem der Stockwerke befinden sich Sanitärräume für die Kinder. Die Sanitärräume im Untergeschoss sind zusätzlich mit einer Toilette für Krippenkinder ausgestattet, was einen selbstständigen Toilettengang unserer Kleinsten ermöglicht.

Die Gruppenräume sind je nach den Bedürfnissen der Kinder mit verschiedenen Funktionsecken, wie z. B. einer Kuschel- und Lesecke, einem Mal- und Bastelbereich, einer Rollenspielecke, einer Bauecke oder ähnlichem ausgestattet. In jedem Gruppenraum gibt es eine Getränkebar, an der sich die Kinder selbstständig bedienen können. Außerdem verfügt jede Gruppe über ein Nebenzimmer. In der Krippe und bei den Burgmäusen wird dieses Nebenzimmer als Schlafraum genutzt.

Da wir teiloffen arbeiten, nutzen wir noch weitere Räume im Haus:

- einen Turnraum für Bewegungsangebote, Sport, Spiel, Rhythmik & Tanz
- das Regenbogenzimmer für Kleingruppenangebote, hier befindet sich auch ein Musikschrank, der mit vielfältigen Instrumenten ausgestattet ist.
- ein Medienzimmer zum Lesen, Musik und Geschichtenhören und entspannen
- einen Brotzeitraum für unser Frühstücksbuffet und das Mittagessen
- die Küche für Übungen im lebenspraktischen Bereich, zum Backen und Kochen
- unser ZaBu-Land für Hausaufgaben und Angebote in der Kleingruppe
- das Sternenzimmer als Schlafraum oder Spielbereich in der Freispielzeit
- den Wickelraum zum Wickeln
- das Teamzimmer, das für Vorbereitungen, Mittagspausen, Wartezeiten von Eltern während der Eingewöhnung und Elterngespräche genutzt wird
- das Büro für Verwaltungsaufgaben, Vorbereitungen und Gespräche

In unserer großzügigen Gartenanlage können sich die Kinder nach Herzenslust austoben und an der frischen Luft bewegen. Nestschaukel, Kletterturm, Sandkasten, Rutsche, Reck und Trampolin laden zu vielfältigen Bewegungs- und Sinneserfahrungen ein.

Unser Gartenhaus beherbergt zahlreiches Spielmaterial und Fahrzeuge, mit denen die Kinder den Außenbereich erkunden können.

## 2.7 Ernährung

Wir achten auf ein gesundes, vielfältiges und kindgerechtes Angebot. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und bereiten dies nach den gültigen Hygienevorschriften zu.

Die Kinder werden bei uns im Haus „Vollverpflegt“, d.h. es muss keine Brotzeit von zu Hause mitgebracht werden. Wir bieten eine Vormittagsbrotzeit, ein warmes Mittagessen und einen Obst- und Gemüsesnack am Nachmittag an. Regionalität und ökologische Gesichtspunkte spielen für uns dabei eine wichtige Rolle. Das Mittagessen wird vom ortsansässigen Wirt für uns frisch gekocht. Die Zutaten für unser Brotzeitbuffet kaufen wir im Ort ein und lassen uns mit fischem Bioobst und –gemüse durch den Naturgarten Schönegege beliefern.

Das Mittagessen wird taggenau berechnet. Für das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit wird eine monatliche Pauschale erhoben. Näheres entnehmen Sie bitte der aktuellen Gebührensatzung.



Wir nehmen am „EU-Schulprogramm- Obst, Gemüse und Milchprodukte für Bayerns Kinder“ teil. So bekommen wir jede Woche von der Öko-Kiste Obst, Gemüse, Milch und Käse geliefert, welches durch Landes- und EU-Mittel finanziert wird.

Bei Nahrungsmittelunverträglichkeiten versuchen wir in enger Zusammenarbeit mit den Eltern eine optimale Lösung zu finden.

Beim Mittagessen können wir dank unseres Lieferanten für unsere muslimischen Kinder ein alternatives Essen anbieten, das kein Schweinefleisch enthält.

## 2.8 Tagesablauf

Um auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, gestalten wir den Tagesablauf möglichst flexibel. Dennoch sind wiederkehrende Elemente und Rituale wie der Morgenkreis oder das gemeinsame Mittagessen wichtig für die Orientierung. Sie geben den Kindern emotionale Sicherheit.

### Bringzeit

Von 07:00 Uhr bis spätestens 08:30 Uhr besteht die Möglichkeit, die Kinder in die Einrichtung zu bringen. Um 08:30 Uhr schließen unsere Türen für unsere pädagogische Kernzeit, die bis 12:00 Uhr mittags andauert.

### Morgenkreis

Um 08:30 Uhr begrüßen wir den Tag gemeinsam im Morgenkreis. Je nach Altersgruppe enthält der Morgenkreis verschiedene Rituale, z.B. ein Begrüßungslied, die Bestimmung von Tag und Monat, das Zählen der anwesenden Kinder usw.. Außerdem bekommen die Kinder im Morgenkreis einen Überblick darüber, was an diesem Tag im Kinderhaus passiert.

### Frühstück

In der Kinderkrippe findet im Anschluss das gemeinsame Frühstück statt.

Für unsere Kindergartenkinder stehen nach dem Morgenkreis die verschiedenen Bereiche zum Spielen offen, wer hungrig ist, geht zum Frühstücksbuffet in den Brotzeitraum.

### Freispiel

Während des Freispiels dürfen die Kinder selbst entscheiden, wo und mit wem sie spielen. Die Regeln dafür werden im Morgenkreis besprochen.

Es stehen den Kindern die verschiedenen Funktionsecken der eigenen Gruppenräume zur Verfügung. Außerdem gibt es die Möglichkeit, andere Gruppenräume zu besuchen oder im Turnraum, Medienzimmer und ZaBu-Land vielfältige Spielerfahrungen zu sammeln.

## Projektzeit

In dieser Zeit finden im Kindergarten gezielte pädagogische Angebote in der Klein- oder Großgruppe statt. Die Angebote orientieren sich am Jahreskreis oder dem aktuellen Thema der Gruppe. Passend zu den aktuellen Projekten erleben die Kinder Bastelangebote, Kreisspiele, Turnstunden, Bilderbuchbetrachtungen, Klanggeschichten und vieles mehr.

Auch in der Krippe finden gezielte pädagogische Angebote statt. Diese sind jedoch erheblich kürzer und werden jedoch situationsorientiert in das Freispiel eingebunden. So können wir auf die individuellen und altersgerechten Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Ab 11:20 Uhr öffnet die Hortgruppe während der Schulzeit.

## Mittagessen und Mittagsbrotzeit

Um 11:40 Uhr essen unsere Krippenkinder im Gruppenzimmer zu Mittag. Die Kindergartenkinder nehmen um 12:00 Uhr und unsere Schulkinder um 13:00 Uhr ihr Mittagessen im Brotzeitraum ein.

Kindergartenkinder, die bis 14:00 Uhr abgeholt werden und nicht am Mittagessen teilnehmen, dürfen sich um 12:00 Uhr bei der Mittagsbrotzeit am Obst- und Gemüseteller bedienen.

## Mittagsschlaf

Nach dem Mittagessen ist für die Krippenkinder, die nicht abgeholt werden, Schlafenszeit. Auch Kindergartenkinder können bei uns nach dem Mittagessen noch Mittagsschlaf machen. Wir orientieren uns am Kind und dessen Bedürfnis nach Schlaf.

## Freispiel am Nachmittag

Am Nachmittag nutzen wir so oft wie möglich unseren schönen, weitläufigen Garten zum Spielen an der frischen Luft. Daher ist uns eine dem Wetter entsprechende Kleidung der Kinder wichtig. Bei sehr schlechtem Wetter spielen die Kinder in den Gruppenräumen und im Turnraum.

## Hausaufgaben

Im Hort ist von 14:00 bis 15:30 Uhr Hausaufgabenzeit. Für die Kinder der 1. und 2. Klasse wird eine Stunde Hausaufgabenzeit anberaumt, für die Kinder der 3. und 4. Klasse eineinhalb Stunden.

Am Freitag werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht. In dieser Zeit halten die Schulkinder ihre Kinderkonferenzen ab, feiern zusammen Geburtstag oder nutzen die Zeit für Spiele und Angebote.

## Abholzeit

Von 12:00 bis 17:00 Uhr besteht die Möglichkeit, die Kinder aus der Sonnenburg abzuholen.

Die Abholzeit richtet sich nach der gebuchten Bildungs- und Betreuungszeit der Eltern. Ausnahmen: Während des Mittagessens ist das Abholen nicht möglich. Im Hort kann während der Hausaufgabenzeit (14:00 bis 15:15 Uhr) nicht abgeholt werden, da es die Gruppe in ihrer Konzentration stören würde. In der Kinderkrippe ist das Abholen während der Schlafenszeit (12:30 – 15:00 Uhr) – falls ihr Kind Mittagsschlaf macht – nicht möglich.

Schulkinder dürfen den Heimweg alleine antreten, sofern eine Einverständniserklärung der Eltern vorliegt.

## Ferienzeit

In den Ferien können unsere Schulkinder, je nach der vereinbarten Ferienbuchung, zwischen 07:00 und 08:30 Uhr in die Sonnenbrugg kommen. Das Frühstück ist für die Hortkinder in den Ferien inklusive. Während der schulfreien Zeit genießen die Hortkinder die verschiedenen Spielbereiche im Kinderhaus oder unternehmen kleine Ausflüge in die Umgebung. Auch für pädagogische Angebote ist nun mehr Gelegenheit.



## 3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

### 3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

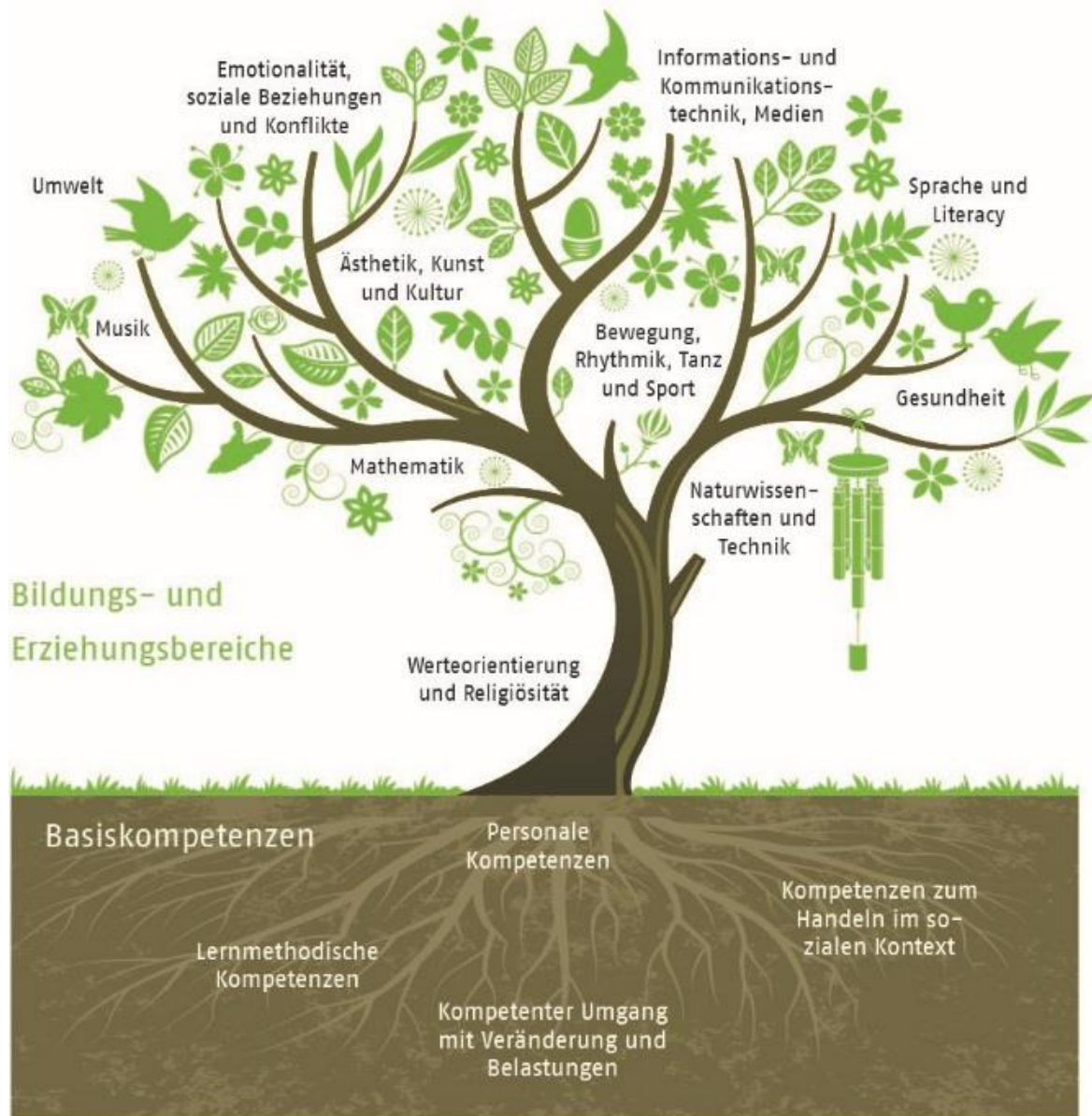
Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, welche die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, sodass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.

Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bildungs- und Erziehungsbereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,

- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

## Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht zum einen im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Zum anderen aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, welche die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

## 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

### 3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, welche die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.

### 3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, 2017, S.19). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



### 3.2.3 Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

### 3.2.4 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.



Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.



Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

### 3.2.5 Hausaufgabenbegleitung

Unsere Schulkinder teilen sich für die Hausaufgabenbegleitung in zwei Gruppen auf. Die Hausaufgaben werden vom pädagogischen Personal begleitet, die Kinder arbeiten dabei selbständig in einer ruhigen Atmosphäre. Wir achten auf die Vollständigkeit der Hausaufgaben, jedoch nicht auf Richtigkeit. Zwar können Kinder von uns auf Fehler und grobe Unleserlichkeit hingewiesen werden, wir verbessern jedoch nicht ganze Arbeitsblätter. Bei der Hausaufgabenbetreuung liegt unser Schwerpunkt darin, den Kindern Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und sie bei der Organisation, der Aufgabenbewältigung und Zeiteinteilung zu unterstützen. Außerdem bieten wir Hilfestellung bei Fragen über Inhalte und Verständnis an

### 3.2.6 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Die Kinder sollen gesundheitsbewusstse und –förnderndes Handeln erleben und wir möchten sie in ihren sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenz stärken. Dadurch befähigen wir die Kinder selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene, sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

#### Mahlzeiten und Gesundheit

Täglich bereiten wir ein vielfältiges Frühstücksangebot in Buffetform für und mit den Kindern zu, an dem sich die Kinder selbst bedienen können. Es enthält ein abwechslungsreiches Angebot aus Brot, Semmeln, Wurst, Müsli, Obst, Gemüse und verschiedensten Milchprodukten sowie Marmelade und Honig.

Im Kindergarten ist der Brotzeitraum von 09:00 bis 10:30 Uhr geöffnet, sodass die Kinder selbst wählen können, wann sie frühstücken möchten. Täglich wird die Brotzeit von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Während der Schulferien frühstücken auch unsere Hortkinder morgens mit. In der Krippe findet das Frühstück zwischen 08:45 und 09:30 Uhr gemeinsam im Gruppenraum statt. Unsere Lebensmittel beziehen wir möglichst regional. Obst und Gemüse liefert der „Naturgarten Schönege“ wöchentlich frisch in Bioqualität. Wurst, Brot und Milchprodukte beziehen wir von ortsansässigen Unternehmen.



Auch das Mittagessen beziehen wir aus dem Ort.

Die Krippenkinder essen gemeinsam in ihrem Gruppenraum zu Mittag. Da dieses während der Kernzeit um 11:30 Uhr serviert wird, nehmen alle Krippenkinder daran teil. Die Kindergartenkinder beider Gruppen versammeln sich im Brotzeit-/Essensraum und nehmen ihr Mittagessen nach einem einleitenden Tischspruch zusammen mit begleitenden Betreuungspersonen ein. Auch die Hortkinder nutzen mittags diesem Raum um sich das Essen gemeinsam schmecken zu lassen. Der Speiseplan hängt Anfang der Woche an den Gruppenpinnwänden zur Information aus. Für kleinere Krippenkinder, die noch keine feste Nahrung zu sich nehmen, kann das gewohnte Essen natürlich von zu Hause mitgebracht werden.

Für Schulkinder und Krippenkinder ist das Mittagessen verpflichtend ebenso für Kindergartenkinder, die länger als 14:00 Uhr gebucht sind. Kindergartenkinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, bekommen mittags eine kleine Zwischenmahlzeit in Form von Obst und Gemüse.

Auch am Nachmittag können sich die Kinder während der Brotzeit an unseren Obst- und Gemüsetellern nach Herzenslust bedienen

Bei allen Mahlzeiten liegt uns die Selbständigkeit der Kinder am Herzen. Bereits unsere jüngsten Kindergartenkinder versuchen sich selbstständig ihr Brot zu schmieren und kümmern sich anschließend auch darum ihren Teller und das Glas in die Spülmaschine zu bringen. Auch beim Mittagessen nehmen sich die Kinder je nach Alter selbstständig ihr Essen aus den am Tisch stehenden Schüsseln und können so frei wählen was und wie viel sie heute essen möchten. Die Kinder werden dazu angeregt Neues zu probieren und sich nur so viel zu nehmen wie sie auch schaffen. Was jedoch nicht schmeckt oder zu viel ist darf unserem Mülleimer mit dem Namen Trudi „geschenkt“ werden.

Zum Trinken steht den ganzen Tag stilles und spritziges Wasser zur Verfügung. Zum Frühstück und zum Mittagessen bieten wir zusätzlich noch eine leichte Saftschorle an. Je nach Jahreszeit wird auch gelegentlich Tee, Kakao, Fruchtmilch oder Punsch zubereitet.

### **Hygiene und Sauberkeitsentwicklung**

Wir halten die Sonnenburgkinder an sich nach Spielen im Garten, Schulweg, Toilettengang, vor und nach den Mahlzeiten und bei Verunreinigungen ihre Hände zu waschen. Dazu besprechen wir regelmäßig mit den Kindern den richtigen Ablauf des Händewaschens.

Einmal im Jahr besuchen wir bzw. besucht uns der ortsansässige Zahnarzt und zeigt den Kindergartenkindern anhand von Anschauungsmaterialien warum das Zähneputzen zweimal am Tag so wichtig ist. Ebenso bring er ihnen ein kleines Überraschungspaket mit, dass meist aus Zahnputzbecher, -paste und -bürste besteht. Dieses Thema nehmen wir dann auch in den Gruppenalltag auf und gestalten dazu passende pädagogische Angebote z.B. Bilderbuchbetrachtungen oder Gesprächskreise.

Wenn die Kinder zu uns in den Kindergarten kommen müssen sie nicht windelfrei sein. Wir haben in Kinderkrippe und im Kindergarten die Möglichkeit Ihr Kind ganz individuell nach seinen Bedürfnissen dabei zu begleiten sich von der Windel zu verabschieden. Hierbei ist uns besonders wichtig die Signale des Kindes an oberster Stelle zu stellen. Kein Kind wird dazu gedrängt diesen Prozess zu einem Zeitpunkt zu durchgehen, den es nicht selbstständig gewählt hat. Ebenso ist uns eine gute Zusammenarbeit von Personal und Eltern wichtig, um das Kind in dieser Phase optimal unterstützen zu können.

In den Krippengruppen steht uns jeweils ein großer Wickeltisch zur Verfügung. Zusätzlich haben wir im Haupthaus einen kleinen Wickelraum, der von den Sonnenkäfern und auch von der Kindergartengruppe genutzt werden kann. Hierzu bringen die Eltern die jeweiligen Windeln und Feuchttücher sowie ggf. ein Pflegeprodukt von zu Hause mit. Wir erinnern die Familien daran wenn der Vorrat zu Neige geht und wir Nachschub benötigen. Das Wickeln ist eine sehr intime Situation deshalb ist es uns wichtig, die Wünsche des Kindes z.B. nach einer bestimmten Betreuungsperson zu berücksichtigen.

Die genauen Abläufe und den Umgang mit dem Kind beim Wickeln, der Betreuung bei der Verabschiedung von der Windel und wenn mal etwas daneben geht haben wir in unserem Schutzkonzept verankert. Grundsätzlich ist es uns sehr wichtig die Bedürfnisse und Signale des Kindes zu achten und individuell darauf einzugehen.

### Schlafen, Ruhen und Entspannen

Wir bieten unseren Kindergarten- und Krippenkinder die Möglichkeit an mittags zu schlafen. Hierzu stehen uns für jede Krippengruppe und für die Kindergartengruppe ein Schlafräum zur Verfügung. Jeweils eine bis zwei pädagogische Fachkräfte begleiten die Kinder beim Zubett gehen und beim Einschlafen. Sobald die Kinder eingeschlafen sind verlässt das Personal den Raum und ein Babyphone ermöglicht uns die Vorkommnisse im Schlafräum zu hören. Um die Schlafenssituation behaglich zu gestalten, dürfen die Kinder ihre Bettwäsche von zu Hause und ggf. ein Kuscheltier mitbringen. Alle anderen Utensilien (Bettzeug, Matratze/Bettchen) stellen wir zur Verfügung.

Kinder die nicht schlafen dürfen im Freispiel ihren Interessen nachgehen. Dies findet am Nachmittag oft im Garten statt und bietet den Kindern ruhige oder aktive Beschäftigungsmöglichkeiten, z.B. liegen die Kinder, die es gerne ruhiger mögen, im Sommer auf unseren Picknickdecken oder suchen sich eine andere für sie passende Beschäftigung.

Grundsätzlich versuchen wir den Kindern im Tagesablauf stets die Möglichkeit zu geben sich zurückzuziehen. In allen Gruppenzimmern gibt es die Möglichkeit sich z.B. in der Kuschel- oder Bücherecke hinzulegen und etwas auszuruhen und zu entspannen. Gerne werden hierzu auch unsere ruhigen Nebenräume genutzt, die meist nur von wenigen Kindern gleichzeitig genutzt werden. Hier genießen es die Kinder z.B. in ruhe einem Hörspiel zu lauschen, Musik zu hören oder Bücher anzusehen.

### 3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamtes. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.



## 4 Schwerpunkte unserer Arbeit

### 4.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Ein wichtiges Fundament für das soziale Miteinander in unserer Gesellschaft bilden Werte und Normen. Sie geben Kindern wie Erwachsenen Halt und Orientierung. Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, um sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren.

In frühester Kindheit vermittelt, prägen sie unser weiteres Leben und befähigen uns in unserem späteren Handeln.

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es die Förderung einer Grundhaltung, die Individualität und Verschiedenheit als wertvoll erachtet. Sie ermöglicht es den Kindern sich selbst und anderen mit Achtung und Toleranz zu begegnen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die individuelle Entwicklung und die Interessen der Kinder. Deshalb nehmen wir uns viel Zeit für die Beobachtung des einzelnen Kindes, der Gruppenprozesse und der Reflexion unseres erzieherischen Verhaltens.

Mit Beteiligung der Kinder entwickeln wir aus unseren Beobachtungen pädagogische Angebote, Raumkonzepte, Projekte und Aktionen, die auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und das gesamte Spektrum der verschiedenen Förderbereiche abdecken.

Unsere Kinder sollen im Kitaalltag demokratische Formen des Zusammenlebens erfahren. Geprägt von gegenseitiger Achtung, Mitgefühl, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Solidarität, bietet sich in unserer Einrichtung ein enormes Lernfeld im sozialen Miteinander.

### Wie sieht diese Förderung im pädagogischen Alltag aus?

Ein Werteverständnis entsteht bei Kindern durch positive Vorbilder, die eine wertschätzende Haltung gegenüber anderen vermitteln und dies auch selbst vorleben. Der großen Verantwortung, die sich daraus für unser pädagogisches Handeln ergibt, sind wir uns bewusst. Wir möchten den Kindern verlässliche Bezugspersonen sein, die ihnen emotionale Sicherheit geben und sie dabei unterstützen, eigene Gefühle einzuschätzen, zuzulassen und mit ihnen umzugehen. Damit dies möglich ist, muss sich das Kind angstfrei äußern können und in seiner Persönlichkeit so angenommen werden, wie es ist. Nur dann lernt es, auch andere Kinder und Mitmenschen in ihrer Individualität zu schätzen und entwickelt ein Verständnis für die unterschiedlichen Lebensentwürfe, Werte- und Normvorstellungen in unserer Gesellschaft.

Wir möchten, dass sich unsere Kinder in der Sonnenburg geborgen und angenommen fühlen. Sie sollen uns als verlässliche Partner erleben, die sie auf ihrem Weg zur Selbständigkeit unterstützen. Als Gemeinschaft lernen wir stetig mit- und voneinander.

Wir legen Wert auf ein gutes Miteinander und fungieren bei Konflikten zwischen Kindern als Mediator. Dabei hat jedes Kind die Möglichkeit seine Sichtweise der Situation zu schildern. So erlebt es sich und seine Meinung und Gefühle als wichtig, fühlt sich akzeptiert und verstanden. Um eine Lösung für einen Konflikt zu finden, muss das Kind dennoch erfahren, dass es auch andere Sichtweisen gibt. Es lernt mit der Zeit, sich auf einen Perspektivenwechsel einzulassen. Hier spielt zum einen das Akzeptieren und Einhalten von bereits vereinbarten Gruppen- und Verhaltensregeln eine Rolle, zum anderen das Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes.

Regeln und Werte geben im Miteinander Struktur und Halt, sind aber nicht starr und können sich mit der Zeit verändern.

Kinder sollen lernen, Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen und deren Konsequenzen zu tragen.

Kompromiss- und Kommunikationsfähigkeit gehören zu einem fröhlichen und friedlichen Miteinander. Die Beteiligung und das Mitspracherecht unserer Kinder spielen sowohl für ihr Selbstbewusstsein, als auch für ihr Werteverständnis eine große Rolle. Sie erleben sich als Teil einer Demokratie und lernen ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche zum Ausdruck zu bringen.

Kinder lieben es eigene Entscheidungen zu treffen und Dinge selbst zu tun. Wir bieten ihnen dafür einen sicheren Rahmen, in dem sie sich ausprobieren dürfen und täglich üben können, ihr Leben immer selbstständiger zu meistern. Unsere Kleinsten freuen sich, wenn sie beim Wickeln Feuchttücher und Windeln selbst helfen dürfen, unsere Kindergartenkinder helfen gerne beim Tischdecken und die Schulkinder sind stolz, wenn sie alleine etwas für die Gruppe einkaufen dürfen.

Lösungen für Probleme werden nicht gleich vorgegeben, wir fordern und fördern unsere Kinder dabei, selbst nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen und die eigene „Fehlerkultur“ als wichtigen Schritt zur Problemlösung zu erfahren. Dafür spielen Lob und Anerkennung eine wichtige Rolle, aber auch Trost und Ermutigung bei Fehlschlägen.



## 4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

„Partizipation ist mehr als nur mitmachen.“

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

(Richard Schröder)

Wir möchten unsere Kinder ermutigen, ihre Meinung zu vertreten, indem wir sie als Gesprächspartner ernst nehmen. Ein Beschwerdeverfahren für und mit Kindern zu entwickeln, bedeutet sich auf den Weg zu machen, die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder bewusst wahrzunehmen und zum Ausgangspunkt pädagogischen Handelns zu machen.

### Morgenkreis

Im Morgenkreis können sich die Kinder täglich als Teil einer Gruppe erleben. Die Rituale, das gegenseitige Begrüßen und das gemeinsame Besprechen des Tagesablaufs geben ihnen Sicherheit für den Tag. Jedes Kind hat hier die Möglichkeit, seine Meinung kundzutun oder mitzuteilen, was es gerade bewegt. Die wich-

tigste Regel hierbei ist: *Zuhören, wenn eines der Kinder spricht*. So erfahren unsere Kinder, dass ihre Anliegen ernst genommen werden und sie ein wichtiges, wertgeschätztes Mitglied der gesamten Gruppe sind.

### Gefühlsuhr

Anhand der Gefühlsuhr können die Kinder erzählen, wie es ihnen geht, oder ihre Meinung zu einem bestimmten Thema äußern. Die Gefühlsuhr ist ein runder, mit verschiedenen Wettermotiven bemalter Keilrahmen. Die verschiedenen Wetterlagen stehen symbolisch für unsere Gefühlswelt, z.B. Nebel für Traurigkeit, Sonne für Fröhlichkeit usw. Jedes Kind kann sein Foto auf das Wetter-Bild legen, das am besten zu seiner momentanen Gefühlslage passt und, wenn es möchte, erzählen, warum das so ist. So helfen wir den Kindern, ihre Gefühle zu erspüren und sprachlich zu benennen. Dies ist ein wichtiger Schritt um Bedürfnisse artikulieren zu können. Mit der Gefühlsuhr lässt sich aber auch die Meinung der Kinder zu einem bestimmten Thema abfragen, z.B. wie sie ein bestimmtes Projekt oder Vorhaben finden. So kann ein Stimmungsbild der Gruppe gezeichnet werden, mit dem man das weitere pädagogische Vorgehen planen kann.

### Kinderkonferenz

Bei unseren Kinderkonferenzen erleben sich die Kinder als Teil einer demokratischen Gemeinschaft. Mitbestimmung ist hier sehr wichtig, aber man muss auch aushalten können, wenn die eigene Meinung nicht der Mehrheit entspricht. Die Themen können ganz unterschiedlich sein, z.B. Raumgestaltung, Regelfindung, Konfliktlösungsstrategien, Projektthemen, Ausflugsziele, Getränkeangebot. Wichtig ist uns, dass die Kinder ermutigt werden, eigene Themen einzubringen. So können sie erleben, dass sie selbst etwas bewegen können und gewinnen an Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl.

Auf den Konferenzen wird jedoch nicht nur abgestimmt, sie dienen auch häufig der Reflexion: Was hat Spaß gemacht? Was würden wir gerne noch ausprobieren und erleben? Was gefällt den Kindern nicht und wie könnte die Situation geändert werden? Die Konferenz bietet die Möglichkeit kreative Lösungen für aktuelle Schwierigkeiten in der Gruppe von und mit Kindern zu suchen. Jede Meinung ist wichtig und darf geäußert werden. Am Ende entscheiden die Kinder gemeinsam.

### Kiko-Kasten

Der Kiko-Kasten bietet den Kindern die Möglichkeit ihr Anliegen für die nächste Kinderkonferenz als Thema einzubringen. Dazu malen die Kinder ihre Idee, ihren Wunsch oder ihr Problem auf ein Blatt Papier. Wenn sie möchten, schreiben wir ihnen auch noch etwas dazu. Unsere Schulkinder erledigen diesen Schritt schon selbst. Dann kommt der Brief in den Kiko-Kasten und wird somit Thema der nächsten Kinderkonferenz. So wurde z.B. der Wunsch bearbeitet, an den Toiletten „Besetzt-Schilder“ anzubringen. Die Kinder haben selbst über die Gestaltung der Schilder und die Regeln für die Toilettenbenutzung entschieden. Im Anschluss folgen eine Erprobungsphase und die Reflexion, ob die neue Idee für die Kinder passt oder ob weitere Veränderungen vorgenommen werden sollen. Hier lernen die Kinder auch, dass nicht immer alle Lösungsversuche funktionieren und ggf. wieder verändert werden müssen.

### Kiko-Pinnwand

Wenn ein Thema der Kinderkonferenz nicht sofort bearbeitet werden kann oder die Umsetzung einer Idee mehr Zeit in Anspruch nimmt, kommt der Zettel an unsere Kiko-Wand, damit die Kinder den weiteren Verlauf ihres Anliegens verfolgen können und sehen, dass ihr Vorschlag nicht vergessen wird. Sie sollen spüren, dass wir ihre Beiträge ernst nehmen. Für unsere Schulkinder hängen die Protokolle der letzten Kinderkonferenz zum Nachlesen aus.

## Kinderbefragung im Hort

Bei der Kinderbefragung können die Schulkinder anonym ihren Alltag im Hort beurteilen. Dazu gehören die räumlichen Bedingungen, die Verpflegung, die Spielmöglichkeiten und die Hausaufgabensituation. Auch das Verhältnis zum pädagogischen Personal und zur Gruppe kann bewertet werden. Die älteren Schulkinder können den Bogen bereits selbst ausfüllen, die Schulanfänger werden von einer unabhängigen Pädagogin interviewt. Dabei liegt der Schwerpunkt darauf anhand der Ergebnisse mögliche Veränderungen mit den Kindern zu erarbeiten. Die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung des Gruppenalltags ist für uns ein wichtiger Aspekt. Falls Anregungen der Kinder nicht umgesetzt werden können, werden die Gründe hierfür besprochen und kindgerecht erklärt. Die Befragung ist für uns eine Möglichkeit den Kindern zu zeigen, dass sie mit ihren Bedürfnissen und Anliegen ernst genommen werden. Sie bietet Raum für Diskussion und zeigt den Kindern, dass es sich lohnt, seine Meinung zu äußern und sich aktiv in Gruppenprozesse einzubringen.

## Regeln im Kinderhaus

Nach dem Motto „So viele Grenzen wie nötig, so viel Freiheit wie möglich“ bieten wir den Kindern einen sicheren Rahmen, in dem sie sich ausprobieren können. Wichtig ist uns, dass bestehende Regeln immer wieder sowohl im Team, als auch gemeinsam mit den Kindern, dahingehend überprüft werden, ob sie noch sinnvoll und notwendig sind. So oft es geht, beziehen wir die Kinder in diese Prozesse mit ein. Regeln sollen nicht als beengend erlebt werden, sondern als Notwendigkeit, damit eine Gemeinschaft gut funktionieren kann.

## Streitkultur

Konflikte gehören zum Leben. Unterschiedliche Menschen haben nun einmal unterschiedliche Meinungen. Wir verstehen uns als Mediator der Kinder. Wir unterstützen sie darin, selbständig Möglichkeiten zu finden, ihre Konfliktsituationen zu lösen. Deshalb geben wir in Konflikten möglichst keine konkreten Lösungswege vor, sondern versuchen vielmehr die Kinder mit Impulsen zu unterstützen. Ziel ist immer, dass niemand als „Verlierer“ aus der Situation hervorgeht und sich beide Streitparteien gehört und wertgeschätzt fühlen. Im besten Fall kann eine Einigung erfolgen, mit der beide Seiten zufrieden sind. Mit jedem gelösten Konflikt kann das Vertrauen der Kinder in die eigenen Kompetenzen wachsen.

## Persönliches Befinden

Mit den beschriebenen Instrumenten stellen wir sicher, dass sich die Kinder bei Bedarf beschweren und ihre Ideen und Wünsche in unser Kinderhaus einbringen können. Gemeinsam mit den Kindern möchten wir uns als Einrichtung stetig weiterentwickeln und ihnen einen Ort bieten, an dem sie sich wohl und gehört fühlen. Natürlich ist auch im Alltag Zeit, sich mit den Anliegen direkt an das pädagogische Team zu wenden. Außerdem versuchen wir durch Beobachten, Nachfragen und Einfühlsamkeit die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kinder zu erkennen. Besonders unseren Krippenkindern ist es noch nicht immer möglich, ihre Bedürfnisse verbal zu formulieren. Hier können nicht alle Instrumente, die im Kindergarten und Hort greifen, als Beschwerdemöglichkeit dienen. Deshalb ist es uns gerade in der Krippe besonders wichtig, die persönlichkeits- und altersentsprechenden Signale der Kinder bewusst wahrzunehmen und darauf zu reagieren. So können Krippen Kinder bereits durch Gestik und Mimik äußern, von welchem/r Pädagogen/in sie sich im Moment trösten lassen möchten oder wo und von wem sie gewickelt werden möchten.



## 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfreude auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit Ihnen und Ihren Kindern auch den Übergang in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die

Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieher/innen und Gruppenräume kennen. Einem Wechsel im Kinderhaus in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in der neuen Gruppe sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Um den Übergang bei einem Wechsel in eine andere Einrichtung möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation. Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runden die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die künftigen Erstklässler. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt. Hierbei arbeiten wir mit der Grundschule Mauern zusammen und die Kinder dürfen bereits vor dem Schulstart an Schulbesuchsnachmittagen teilnehmen. An diesen Tagen lernen sie das Schulhaus mit seinen Räumlichkeiten, den Pausenhof kennen. Zudem gibt es bereits den ersten Kontakt zu den Lehrkräften.

Am Ende der Betreuungszeit von Schulkindern in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit werden die Kinder in ihrer Fähigkeit unterstützt, zunehmend eigenverantwortlich ihre schulischen Aufgaben zu erledigen und ihre Freizeit in der Familie und im Freundeskreis eigenständig zu gestalten.

### Weiterhin Willkommen

Auch wenn die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Sonnenburgh herzlich willkommen.

## 6 Zusammenarbeit

### 6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir für Ihre Kinder eine Umwelt gestalten, die deren individuelle Entwicklung fördert. Deshalb ist uns eine Erziehungspartnerschaft, die auf gegenseitigem Respekt und Interesse an der Sichtweise des Gegenübers basiert, sehr wichtig.

Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, für die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist.

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und das Elternhaus die Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende).
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung-
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten.
- frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus.
- jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

## Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Die Funktion der Elternvertreter\*innen ist es, als Ansprechpartner\*innen für die Eltern, als Förderer\*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler\*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Interessen der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation und dem Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter\*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Informationen zur Elternbeiratstätigkeit finden Sie in der Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen - Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

## 6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale und natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten der Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

### 6.3 Kooperation mit der Schule

Damit wir unsere Schulkinder optimal bei ihrer Lernentwicklung unterstützen können, legen wir großen Wert auf die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Mauern. Wir nehmen an Elternabenden teil und pflegen einen regelmäßigen Austausch mit den Lehrkräften in enger Absprache mit den Eltern.

## 7 Qualitätsmanagement

### **Qualitätsmanagement**

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung. Dies wird z.B. durch das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung sowie dem Schutzkonzept umgesetzt. So z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung sowie dem Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII).

### **Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung**

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch die Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter\*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter\*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

### **Mitarbeiter\*innen-Qualifizierung und Kommunikation**

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen wir regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem nutzen wir verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



## Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen  
Edelsbergstraße 10  
80686 München  
[www.awo-obb.de](http://www.awo-obb.de)  
[info@awo-obb.de](mailto:info@awo-obb.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Axel Geißendörfer  
Einrichtungsleitung: Kathrin Niedermeier

Fassung Juni 2020